

DESTIN

# Die „vergessene“ Küste

Das andere, eher unbekannte Florida: Die **Emerald Coast** ist ein Paradies am Golf von Mexiko mit smaragdgrünem, kristallklarem Wasser, schneeweißen, endlos langen Sandstränden, viel Natur und Südstaaten-Charme.

Wie auf einem Gemälde hebt sich das smaragdgrüne, fast kristallklare Wasser von den endlos langen, schneeweißen Sandstränden entlang der Emerald Coast, auf Deutsch Smaragdküste, ab. Der Küstenstreifen zwischen Alabama und Georgia im Norden und dem Golf von Mexiko im Süden, hat die Form eines Pfannengriffs, weshalb diese Region Floridas Panhandle genannt wird. Sie bietet 150 Kilometer herrliche Küstenlandschaft mit puderezuckerfeinem Quarzsand, der von den Appalachen in den Golf von Mexiko gespült wurde, einsame Traumstrände, Dünen, eine atemberaubende Natur und maleri-

sche Orte mit historischen Distrikten. An der „Scenic County Road“ zwischen den Orten Destin und Panama City liegen 18 Strandgemeinden, die unter dem Namen „Beaches of South Walton“ bekannt sind. Im Gegensatz zum quirligen Miami schlägt hier der Puls der Zeit etwas langsamer und Neuankömmlinge fügen sich in den langsameren Rhythmus, der für die Südstaaten so typisch ist, schnell ein.

## Hier ticken die Uhren langsamer

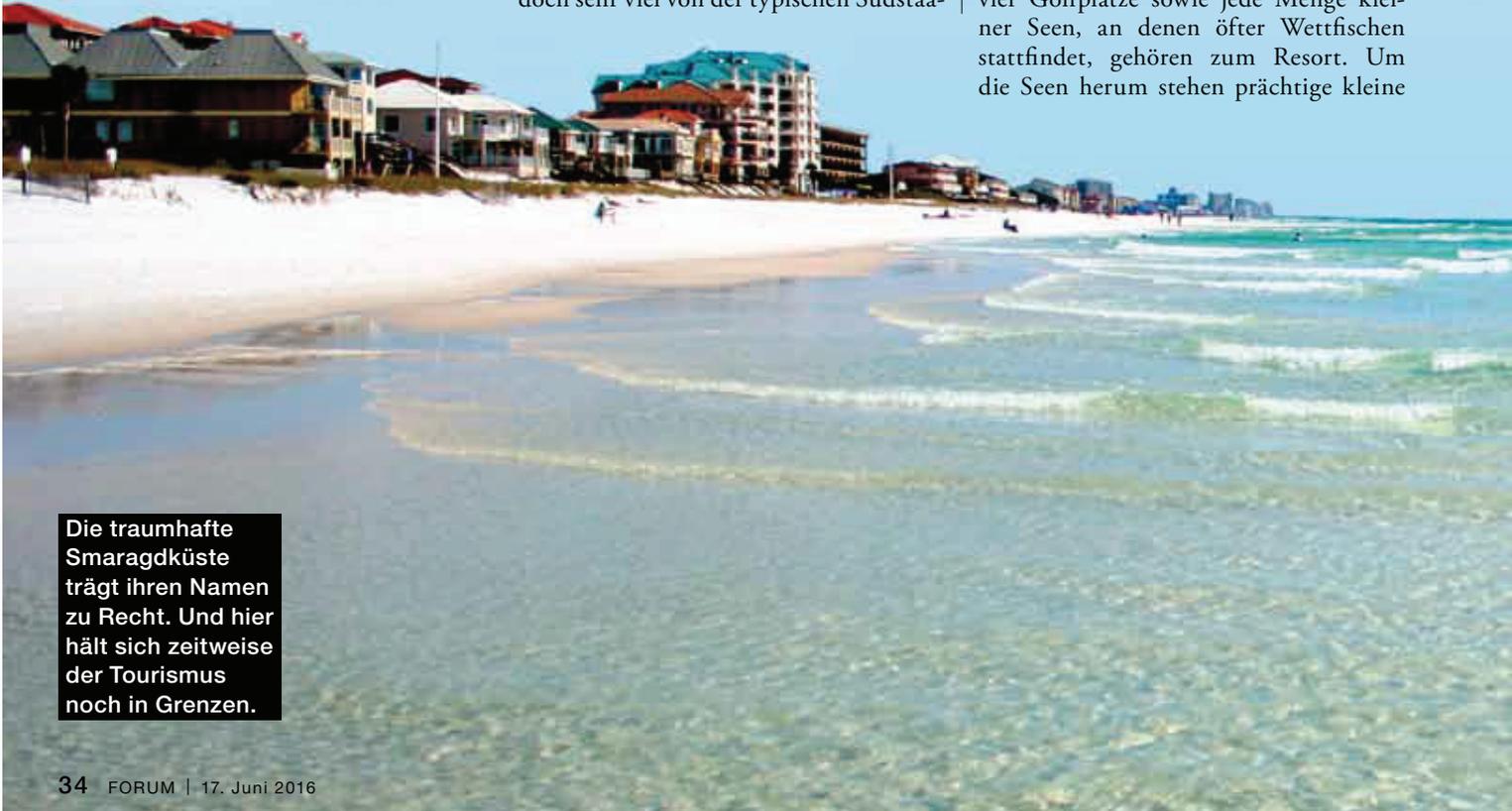
Destin, einer der schönsten Orte im Panhandle, liegt 60 Kilometer östlich von Pensacola und war bis 1985 noch ein Fischerdorf. Von Atlanta aus erreicht man es mit dem Auto in fünf Stunden. Eine lange Fahrt, während der man jedoch sehr viel von der typischen Südstaa-

tenlandschaft sieht. Destin ist bekannt als bester Ort für die Sportfischerei und nennt sich selbst „The World’s Luckiest Fishing Village“. Angler haben hier anscheinend mehr Glück im Fischfang als sonst irgendwo. Das kleine Städtchen ist stolz darauf, dass es mehrere Weltrekorde im Hochseefischen verzeichnen kann. Die großen Fische, die den Anglern in den vergangenen Jahren ins Netz gegangen sind, sind im Destin History & Fishing Museum ausgestellt. Nicht nur Fische können im Museum bestaunt werden, sondern auch eine umfangreiche Sammlung antiker Angelausrüstungen, darunter eine Angelrute, die einst Hemingway gehörte.

Wer die Fische lieber lebend sehen möchte, kann dies im gigantischen Gulfarium Marine Adventure Park im benachbarten Fort Walton Beach tun. Dort schwimmen Fische aus Floridas Gewässern in einem dem Meeresleben naturgetreu nachgebauten Aquarium.

In Destin liegt das Resort Sandestin, ein eigener Ort innerhalb des Ortes. Wer dort nicht wohnt, hat keinen Zutritt. Eine breite, palmenumsäumte Straße führt zum Eingang des Resorts, wo Security Guards überprüfen, ob die Genehmigung zur Einfahrt auf der Innenseite der Autoscheibe klebt. Auch in die Gebäude, in der die Wohnungen liegen, kommt man nicht ohne Code. Der Sicherheitsfaktor ist hier sehr hoch.

Über zehn Kilometer Sandstrand und vier Golfplätze sowie jede Menge kleiner Seen, an denen öfter Wettfischen stattfindet, gehören zum Resort. Um die Seen herum stehen prächtige kleine



Die traumhafte Smaragdküste trägt ihren Namen zu Recht. Und hier hält sich zeitweise der Tourismus noch in Grenzen.



Im Resort Sandestin können Touristen Häuser und Wohnungen für den Urlaub mieten.

Südstaatenvillen, die sich in Privatbesitz befinden, aber auch zur Miete als Ferienhäuser angeboten werden. Im hinteren Teil des Resorts befinden sich direkt am Strand die Hotels und dazwischen hohe Gebäude mit geräumigen Miet-, Ferien- und Eigentumswohnungen. Von außen eher unansehnlich, bieten sie innen allen Komfort, von der komplett ausgerüsteten Küche, Waschmaschine und Trockner bis zum superbreiten Sofa. Vom Balkon aus hat man einen herrlichen Blick über den Strand, abends auf den Sonnenuntergang. So bevölkert wie an den Stränden von Miami ist es hier nicht, auch nicht so laut. Man kann sich auf kilometerlange Strandwanderungen begeben, ohne unterwegs auch nur einem Menschen zu begegnen. Manchmal

## Wanderungen an einsamen Stränden

kann man weit draußen im Wasser sogar Delfine beobachten.

„The Village of Baytowne Wharf“ ist das Herz des Resorts. Hier befinden sich pastellfarbene Stelzenhäuser, die kleine Restaurants, Boutiquen, Lebensmittelgeschäfte, Cafés, Konditoreien, Nachtclubs und Bars beherbergen. Das Village erinnert an einen Ferienort in Süditalien – wären da nicht die typischen Südstaatenhäuser. Morgens ist es angenehm ruhig im Village. Der beste Zeitpunkt, um bei einem Spaziergang alles zu erkunden. Da Familien mit Kindern hier Urlaub machen, herrscht am frühen Abend ein ganz schöner Trubel in den engen Straßen des Villages.

Am Morgen ist noch nicht viel los an Sandestins Strand. Nur einzelne Strand-

läufer sind unterwegs. Entlang des Strandes stehen kleine Häuser, zu denen lange Holztreppen hinaufführen. Einige Häuser stammen aus den 30er-Jahren. Etwas abseits befinden sich große Strandvillen, wie man sie aus Hollywoodfilmen kennt. Irgendwie verloren und fehl am Platz wirken sie zwischen den vielen Hochhäusern. Man nennt die Emerald Coast auch die „vergessene Küste Floridas“ – zu Unrecht, denn die Strände sind länger, breiter und viel weißer als die in Miami und vor allem nicht so bevölkert. Bei USA-Reisenden aus Europa ist die Emerald Coast eher unbekannt. Das mag daran liegen, dass es keine direkten internationalen Flüge dorthin gibt, was einen jedoch nicht daran hindern sollte, diese Region zu erkunden. Mit dem Auto ist es zwar ein weiter Weg von den nächsten internationalen Flughäfen New Orleans, Atlanta oder Miami, aber die Landschaft, die man auf der Fahrt von Atlanta über Alabama sieht, ist die lange Anreise allemal wert. ●

Cornelia Lohs

### INFO

#### ANREISE

Flug nach Atlanta, Miami oder New Orleans. Mit dem Auto bis Destin ab Atlanta fünf Stunden, ab Miami neun Stunden, ab New Orleans vier Stunden, mit dem Flugzeug (zum Beispiel Delta) Atlanta-Pensacola eine Stunde.

#### UNTERKUNFT

Ferienwohnung in San Destin je nach Saison ab 130 Dollar/Nacht.  
www.sandestin.com

#### SHOPPINGTIPP

Silver Sands in Destin, das sich selbst das größte Designer-Outlet in den USA nennt und 110 Designer- und Markenläden im Angebot hat, befindet sich nur wenige Minuten von den Sandstränden entfernt.

#### EMPFEHLENSWERT

Im „Indian Temple Mound Museum“ in Fort Walton wird die Geschichte der Golfküstenindianer dokumentiert. Archäologische Funde haben erwiesen, dass schon vor 3.000 Jahren Indianer an der Emerald Coast lebten.